

Die süßen Crystallen aus gemeinem Salze præpariret / sind hierzu auch sehr dienstlich / wie dann auch der spiritus vitrioli coagulatus.

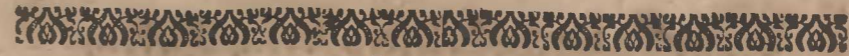
Anderer vnd von langer Zeit hero approbirte remedia sind mit nichten zu verwerffen: Sintemalen die lieben Alten gewies nicht Kinder gewesen: sondern gar vielen Menschen / ob sie zwar nur meistens theils auff die experientz gegründet / mit grossem Lob / damit auffgeholfen.

Wie man sich aber vnter wehrendem schweiß zu halten / zeigen obgedachter Herren Physicorum aufgegangene Bericht genugsam vnd treulich an / das nicht vrsach alhier viel Worte darvon zu machen: Jedoch hielte ich für rathsam das deroselben auffgezeichnetemittel mit obengedachten figur vñ giftdepffenden Mitteln / vnd zwar nur in doli dilproportionata fermētiret / admininistriret würdē.

Wie aber das aufgetriebene vnd in die emunctoria gesetzte Gifft / darinnen es Beulen vnd Carbundel gebietet / zu tractiren / Item wie die Gifft heraus zu ziehen / die Beulen zu erweichen / zu saubern vnd zu heilen / wil ich geliebter Kürge halben alhier nichts melden: Sondern vernünftigen Chirurgis den es eigentlich gebühret / anheim stellen.

GOTT der Allmächtige / wolle zu erforschung dieser Seuchen / vrsach / generation vnd richtigen heylung / weitere Gnade / vmb IESU CHRISTI seines geliebten Sohnes vnsero Erlösers vnd Seligmachers willen / geben vñ verleyhen /

Amen.



Δόξα τῷ θεῷ.

Kurzes Bedencken /

Wie man bey jetzigen gefehrlichen zeiten / sich vor der geschwinden Gifft der Pestilenz / vnd allerhand grassirenden anfälligen Stauppen durch Göttliche verleyhung verwahren:

Auch da jemandt darmit durch Gottes Verhängnuß anheim gesucht /

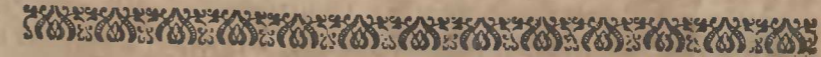
Wie man mit geringen / einfältigen / doch Nützlichen Heylsamen Mitteln / vnd Hausartzneyen / dieselbigen Curiren: Vnd endlichen darzu die Pestilenz Beulen vnd Blattern tractiren vnd heylen solle:

Mit sonderm Fleiß auffgesetzt /

Durch

JOHANNEM MOLLERUM D. &

P. L. Cæs. der Freyen Herrschafft Trachenberg  
Medicum Ordinar. &c.



Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Dissen /  
Bey Johann Bössemessern: Im Jahr /  
1625.

394211



Dem Volgeböhrnen Herrn/Herrn/  
**Hanns-Dirich Schaff-gotsch**  
genandt / von vnd auff Kynast/  
Greiffstein vnd Kemnitz/

Freyhern auff Trachenberg / Herren  
zur Prausnitz / Schmiedberg / Friedberg/  
Hertwigswaldaw / Girsdorff / vnd Kaufke.  
Meinem gnedigen vnd gebietenden Landesherm:

So wolt

Denen Edlen / Bestrengen / Ehrenvesten/  
Wolbenambten Herren N. N. Landes Hauptmann/  
Landes Hofferichtern / Freyherlichen Räthen / denen  
von der Ritter-schafft / vnd allen anderen Bes  
ambten bey der Freyen Herrschafft  
Trachenbergk:

Vnd endlichen

Denen Ehrenvesten / Aichtbarn / Wolgelehrten / Wol  
weisen / Ehrsamten Herren / Bürgermeistern / Rathmannen/  
Voigten / Schöppen / Zechen Eltesten / Geschwornen / vnd ganzen  
löblichen Bürgerschafft beyder Freyherlichen Städte  
Trachenberg vnd Prausnitz.

Meinen Inbesonders allerseits Groß- vnd Günstigen Herren/  
mächtigen Parnonen / lieben Gevattern / vnd guten Freunden.

**W**olgeböhrner Freyherz gnediger vnd gebie  
tender Landes Herr: Ingleichen Edel/ Bestrengel/  
Ehrenveste/ Wolbenambte/ Aichtbare/ Wolgelehr  
te/ Wolweise/ Ehrsame/ Insonders groß- vnd güns  
tige Herren/ vielgeehrte Gevattern vnd Freunde/  
Ob wolt viel gelehrte vnd erfahrene Medici dahero von der grau  
samen/

samen Seuche der Pestilenz / vnd anderen ansehligen giftigen  
Scauppen geschriben / auch vnlangest die Herren Doctores zu  
Breslaw einen außführlichen Bericht hiervon außgeben lassen/  
das es fast vnndig zu sein scheine / darvon was feriner in Druck  
zugeben: Jedoch / weiln es sich hin vnd wider auch bey vnseren  
Benachbarten sehr fährlichen anlassen wil / vnd wir nicht wissen  
mögen / wann auch vns (darfür Gott gnediglich sein wolte) solch  
Vnglück betretten möchte: Als habe Ich mich in Anmerckung  
meines mir Anbefohlenen officii schuldig befunden / auch mein  
Pfundt / so mir Vnwürdigen der Allmächtige Gott nach seiner  
Gnaden in arte medicā vertrawet / den vnserigen mit zubeylent  
vnd auß Christlichem gemütte / nach der Gaben Gottes / etliche  
mittel auffzuzeichnen / welcher massen man auch dieser Orte sich  
nicht allein vorgemelten anfälligen Scauppen verwahren / sonz  
dern auch / da vber verhoffen solche bey vns einreissen hetten / die  
Inscirten curiren vnd heplen solle. Derowegen Ich den vorigen  
Bericht / so Ich vor zweyen Jahren allhier bey wehrender Pest  
auffgesetzt / vnd in scriptis beyden Städten offeriret, widerumb  
vor mich genommen / revidiret, an vielen orten gebessert / mit  
meinen eignen experimentis vermehret / vñ sonderlichen in specie  
auff dieser Orte Subjecta gerichtet. Dann weiln allhier gar viel  
ein ander Luft / als etwan zu Breslaw / r. Desgleichen die  
Einwohner mehrentheils anderer diat in Essen vnd trincken sich  
gebrauchen / warauff auch necessario andere temperamēta erfolgen:  
Als wil es auch mit solchen corporibus, quae plerunq. cacochyma, &  
vitiosis succis distenta, utpote quae raro aut nonquam evacuantur,  
bey so gestalten Zeiten / tam in praeservando, quam curando, gar  
viel einen andern Process erfordern: Warumben so Ich vielleicht  
etwas contra receptam quorundam temporis nostri Medicorum opi  
nionem diskals geschriben; Wolte sich meister Momus solches zu  
tadeln nicht so bald unterwinden / biß er mehren vnd gründliches  
rern berichte / welchen ich auch mit Götlicher verleybung ehesten in  
Druck zu geben entschlossen / hierüber vernommen. In gleichen  
wolle er sich auch nicht wundern / das Ich so leichte geringe mittel /

A 4

vnd



vnd gemeinlich Haußarzneyen/ mit so weitläufftigem berichte/  
 vber gewonheit/ auffgezeichnet. Denn weiln es dieser Ort ein  
 sehr vndermögendes Volck hat; würde der mehrentheyls grosse  
 vnd thewre *composita*, sonderlich bey diesen schweren Zeiten/ auß  
 der Apoteccken (derer sie ohne diß vngewohnet) nicht zuerkauffen  
 haben. Warumben denn auch in meiner Bestallung / mir diese  
 außdrückliche *Instruction* mit geben / Mich alles fleisses dahin zu  
 bemühen / wie das Armut vnd der gemeine Mann mit leichten  
 ringen Mitteln vnd Haußarzneyen versehen werden möchte.  
 Dieweiln aber Wolgeborner Gnediger Herr / So woln Edle/  
 Gestrenge / Ehrendeste / Wolweise / Ehrsame / Groß vnd  
 Vielgünstige Herren / Gevattern / vnd Freunde / Ich durch  
 Gottes sonderliche Schickung / wie oben gedacht / zum *Medico*  
 dieser Ort bestellet/ derowegen auch bey diesen gefährlichen Läufts-  
 ten/ *ratione officii*, diese mühe der ganzen Herzschafft zum besten  
 billich auff mich nehmen sollen: Als habe auch E. Gn: Gtr:  
 E. W. W. vnd Euch/ Ich solches mein Bedencken *dediciren*  
 vnd Zuschreiben wollen: Der Hoffnung/ wie es gutt gemeiner/  
 Sie es auch dermassen annehmen / vnd in fernerem mein gnez-  
 diger Herr / Groß vnd Vielgünstige Herren / Förderer / Ge-  
 vattern / vnd Freunde sein vnd verbleyben werden: Denen Ich  
 beständige Gesundheit / vnd alle andere zu Leib vnd Seelen  
 Glückselige wolfarth Irwlichen verwünsche. Praukniq am  
 Tage Matthai des Apostels / Im Jahr. 1625.

Ewer Gnaden/  
 Gtr: E. W. W.  
 vnd Gunsten/

Vnterthäniger  
 Amtes gehorsamer  
 Dienstwilliger

Johannes Mollerus D.  
 & P. L. Cal.  
 Kurges

### Kurz Bedencken/

Wie man sich bey jetzigen gefährlichen  
 Läuften / vnd allerhandt grassirenden Gifftigen  
 anfälligen Stauppen / Erstlichen / wegen der  
 Verwahrung: Vors Andere mit der  
 Curation. verhalten solle.

### Der Erste Theyl.

Von der *Praservation*. oder Verwahrung.

**W**ann man sich bey so gefährliche zeiten/  
 vnd allerhand grassirende gifftigen Stauppen  
 nicht allein *praserviren*; Sondern auch/ da all-  
 recht jemandts darmit angegriffen/zur *Curation*  
 recht schicken wil: Muß man vornemlich acht  
 haben auff die Ursachen vnd *seminaria contagis*, wannen-  
 hero solche entspringen: *Siquidem causa nos ad morbi cog-  
 nitionē ducunt, & legitimās curandi indicationes commōstrant.*  
*Quin & iisdem sublatis tollitur causatum.*

*Indicatio-  
 nes præter-  
 vādi & cu-  
 rādi in pri-  
 mis à cau-  
 sis delu-  
 mendæ.*

Nun sehen wir auß allen vmbständen/das dieses Unbeyl  
*proximè* nicht *ex aliquā causā præpotente externā, utpote  
 aëris corruptione*, nemlich auß einer bösen angestecten lufft  
 herühre: Sondern entweder durch *Conversirung* mit den  
*Inficirten*, vndhero Gerätche/ Kleyder/ Bettgewandt/ &c.  
 von einem Hause zum andern/ Ja wol von einer Stadt zur  
 andern fort geschleppt; Oder innerlichen im Menschen  
 von sich selbst so gifftige Feber entzündet / welche *propter  
 excedentem putredinis gradum* gleichfals andere anstecken  
 vnd *inficiren*.

*Causæ cō-  
 tagis pro  
 hoc tem-  
 pore duæ  
 præcipuæ:  
 1. Expira-  
 tio morbi-  
 da infecto-  
 rum.  
 2. Interna  
 humorum  
 in corpo-  
 rib. impuri  
 corruptio.  
 Hinc du-  
 plex præ-  
 servandi &  
 curādi me-  
 thodus.*

Derowegen so muß auch billich alle des *Medici intention*  
 auff gedachte beyde vrsachen *dirigiret* werden: Erstlichen  
 auff die *expirationem morbidam*, oder auff den gifftigen  
 A iij Atchem



1. Expirationis venosae expulsiō:

2. Corruptionis intrinsicae ablatio.

Præservat. Pars Prima: que consistit. 1. In fuga Infectōrū.

2. Et usu Præservatium.

Cautio que in usu Præservatium adhibenda:

Athem vnd Dampff/ so von den *infectis* außtrauchet / dadurch auch andere / entweder *immediatè*, durch Anziehung solchen giftigen Hauffs; oder aber *mediatè*, durch derselben Gerüche/ an welchen das *inquinamentum* klebet/ &c. auch in weit abgelegenen orten angesteket werden: Vors andere auff die *internā humorū corruptionem*, davon die giftigen/ bösen hin vñ her grassirenden feber/ welche *de subjecto in subjectū* fortwandern/ vñ endlichen *lethalia seminaria* außsprungen/ *multiplicato successivè in corporib. impuris cōtagio*, &c.

### Von der Præservat. oder Verwahrung/ Der Erste Theyl.

Was nun die verwahrung belanget/ vnd zwar nach andeutung der ersten Ursachen: So ist das erste/ beste/ vnd sicherste Mittel/ das ein jeder sich vnd die seinige in guter *observantia* halte/ nicht an verdächtige/ unsichere Ort mache; Sondern *infectis* Personen/ wie auch derselben Häuser/ Gerüche / vnd allerhand *utensilien*, so viel immer möglich/ gänglichlichen vermeide/ noch auch auß solchen Orten einziges Geldt annehme.

Darumb ein Obrigkeit billich nit verstatet/ das frembde Leute auß verdächtigen orten eingelassen/ weniger die ihrige an gefährliche Stellen reisen/ ob fremde Kleider/ Bette/ &c. zu kauffe vmbgetragen/ vnd also hierdurch einer Stadt/ ob wol dem gansen Lande/ mutwillig Vnglück auff den Hals gezogen werde möchte. Massen allzu bekant/ wie vor zweyen Jahren allhier die Pest durch gedachte mittel außgebreitet worden.

Sonsten den Leib mit vielen *Præservatiff* Arzneyen zu belegen/ achte Ich noch zur Zeit nicht sonderlich nöhtig. 1. Dieweiln/ wie ob gedacht / die Luft noch Gott lob nicht *infectis*. 2. Hingegen dem Leibe hierdurch vielmehr schaden zugesüget wird/ sondlich bey Jungen Leuten/ so noch feuchte/ hitzige vnd *rara corpora* haben.

Denn

Denn weiln solche *Præservatiff* mittel mehrentheils auß sehr hitzigen/ truckenden/ auch wol Purgirenden *materialibus componeret*: greiffen Sie die Natur mächtig an / verursachen grosse *perturbationes Spirituum*, *resolviren* vnd verzehren die angeborne Feuchtigkeit/ vnd daran hangende Kräfte/ Sonderlich bey denen/ so vorhin Choleric/ hitzig/ vnd truckener Natur seind / welche Sie vollends gang außsdorren/ vnd *ad marasmū præternaturalem* vor der Zeit setzen. Wer wolte nun seinen Leib durch dergleichen brauch mutwillig Vnbeyl zufügen / wann es die Noth nicht erfordert: weiln es grosse auffricht erfordert/ wenn allreit die *Infection* grassiren thut?

Derwegen die Winkelärzte/ Landverstrichene Gauckler/ Poppenspüler nit zu dulden/ welche Zeriack/ Giftpulffer vñ and Schmierwerck/ Gott weiß wie sie es zugerichtet/ heimliche *distrabiren*, vnd den Leuten einreden: Weniger die Früßflugen Apoceker zu loben / welche so sie etwann ein *Recept* erschnappet/ vermeinen; sambt sie die Kunst alle gefressen/ küheln vnd rühmen sich darmit bey dem Brandwein / vnd in anderen offenen *Tabernen*, dem gemeinen Mann sich hiezu durch einzudringen: Vngeachtet/ ob ihne schon ein *Medicus* vñ *Magistratu* an die Seiten geordnet/ vnd deswegen ihme vorzugreiffen nicht gebühren wolte. Ja es darff sich noch wol mancher rühmen / wie er allreit vor vielen Jahren sein *Recept* schreiben können: Als wann zum Lange nicht mehr den ein roch paar Schube gebörete/ vnd die *Medicin* bloß in Aufschreibung eines *Recept* bestünde: Vnd nicht vñ vñ neben den *signis diagnosticis & prognosticis*, so woln andere Vmbstände mehr / darauff *legitima curandi indicationes* zunehmen/ mit grossem fleiß/ langwiriger mühe/ vnd vielen vnkosten zuerlernen. Gott behütte einen jeden für solchen selbwaschenen *Recept* schreibern.

A lllj

Da



Präservan-  
tia Simpli-  
cia.

Da jemand aber beliebete/ was wider böse Luffte/  
wie man sagt / zu brauchen; Mag alle Morgen etwas von  
Kauten/ Wermuth/ Metter/ Scordion/ Eisenkraut/ ent-  
weder so grüne mit Salze/ frischer Butter; oder auch ge-  
dörret vnd gestossen auff Brodt mit frischer Butter zu sich  
nehmen: Weil frische Butter/ für sich allein genühet/ wider  
Gifft sehr dienlich: Desgleichen auch ohne diß bey solchen  
Zeiten nüchtern außzugehen nicht rathsam/ *quod famelica  
viscera venenatum aërem facillimè attrahant.*

Oder mögen etwas von Angelica = Zittrwer = Calmusk =  
Pestilenz = Enzian = Diptam = Bibenel = Liebstückel = Alant =  
oder Meister = wurzel/ so zuvor in Wein oder Essig erbeisset/  
kewen vnd essen: Oder zu Pulffer gestossen in warm Bier  
trinken: Oder auch mit Melissen = Bechonien = Nelcken =  
Scabiosen = Borragen = Herzblümlein/ ob anderen stärcken =  
den Blumen vnd Kreuterzuckern vermischet/ essen: Jedoch  
Wechselweise; *ne unum medicamentum familiare natura  
reddatur, & postea nihil, aut parùm in corpus operetur.*

So seind auch sehr dienlichen die eingemachten Citron-  
vnd Pomeransen = schalen / Bibenel / Alant / Calmusk/  
Scorzonewurzel / zu Morgens nüchtern / ehe man auß-  
gehet/ zu essen: wie auch ein trunck Wermutwein/ Salbeyen-  
bier / darein/ zu Zeiten etliche tröpflein *Spiritus Vibrioli*  
mischen mag.

Schwangere Frauen köndten *Terram sigillatam*, ge-  
brandt Hirschhorn/ Hünnerwurzel/ Natterwurzel/ ob auff-  
gedörreten Sauerampffer/ mit einem wenig Zittrwer/ Co-  
rallen/ Perlen/ ob auch ohne diese Stück obgedachter massen  
nützen. Oder auch wol etwas von den anderen oberzehlten  
*Simplicibus*, doch was weniger / vnd gar selten. Ingleichen  
auch den Kindern vnd Jungen Leuten solche Stücke alle  
*in minori quantitate* zu geben / welchen sonderlich gut / ges-  
chabe Hirschhorn ins trincken zu legen.

Doch

Doch halte Ich ieko fürs beste mittel *Fugam insectorum*.  
Denn wo es nicht von nöten/ spricht D. Crato, vnd der Leib  
auch Arzneyen nicht erdulden mag: Sol man darmit zu  
frieden sein / gutte Ordnung in Essen vnd Trincken / vnd in  
der ruhe halten/ vnd Messigkeit die beste Arzney sein lassen.  
Denn eygentlich die Erfahrung gibet / das viel Menschen  
durch vnzeitigen brauch der *Medicamentorum* ihnen grossen  
Nacheheil zufügen.

Da aber *Präservantia* von nöten / sonderlich bey denen/  
so da reisen müssen: Kan man obgedachte *media* brauchen.  
*Simplex medicina optima & tutissima*, vnd oft besser denn  
grosse *composita* ob 50. *ingredientib. sine arte & metodo.* &c.

Weme *Composita* belieben / kan ihme folgendes Confect  
von Nüssen zurichten: Man nehme 20. Welsche nüsse / so  
frisch seind/ 15. Feygen / 2. Handvol frische Kautenblätter/  
2. Loth Hünnerwurzel/ Saffran vnd Salz/ jedes 1. quintlein/  
stosse alles zusammen/ vnd thue so schwer reinen Honig darzu/  
das es wie ein Lattwergē werde: Darvon mögen die Kinder  
täglich ein wenig brauchen: Die alten aber einer Welschen  
Nuss groß. Etliche stossen obgedachte Stücke ohne die Hünner-  
wurzel vnd Saffran/ vnd giessen etwas von einem scharffen  
Weinessig zu: Etliche mischen an statt solcher / Zuchhandels  
beeren darunter/ vnd stossen es/ biß wie ein Theriac werde.

Vermögende können ihnen mein *Präservir Pulffer*/  
desgleichen die Ruchlein/ vnd das Confect/ so ich auff solchen  
fall geordnet/ bestellen/ vnd alle Morgen wechselweise dar-  
von brauchen. Massen Ich denn auch zu diesem end voriger  
Zeit ein *Aquam Bezoardicam*, oder Gifftwasser geordnet/  
desgleichen Gifftbalsamb / täglichen / wann man außgehen  
wil/ die Schläffe/ Nasen vñ Ohrenlöcher darmit zuschmiren.  
So seind auch sehr bequeme die *Liberantis* Ruchlein/ *cum &  
sine aloë*, das man also täglichen vmbwechseln möge. Doch  
müssen sich Schwangere derrer mit dem *aloë* enthalten.

B

Von

Präservan-  
tia compo-  
sita.



Von Preservation oder Verwahrung/  
Der Andern Theyl.

Preser-  
tionis Pars  
altera de  
accidentis  
superfluita-  
tibus cor-  
poris.

Was nun die andere Ursache betreffend/ nemlich  
*Internam humorum corruptionem*; So ist je klar/  
vnd am Tage/ das die vbrige böse Feuchtigkeiten wann sie  
lange in visceribus hariren, nicht allein vor sich selbst ein gift-  
tige art ex putredine bekommen: Sondern auch als ein zus-  
bereiteter Zunder/ das mit der Luft einschleichende Gifte  
frewer/ *tanquam sibi simile* geschwinder fangen/ vnd hierauff  
die inquinamenta verstercken. *Neq; enim, teste Galeno, l. 1.  
de diff. febr. ulla causa sine aptitudine corporis afficere potest:  
alioquin omnes in peste perirent. Agens solum cum peruenit,  
& patienti non est preparatio: non accidunt actio & passio,*  
spricht Avicenn. de febr. pestil. c. 1. Vnd auß dieser Ursachen  
pfeget je immer einer eher den der ander die Gifte zuzufangen/  
darnach das Corpus pro abundantia succorum disponiret ist:  
*cum e contrario siccitas putrefactioni resistat.*

Qua tribus  
mediis per-  
ficitur.

Nun solcher innerlichen Corruption zu stören/ wil von  
ndehen sein/ das man bey Zeiten die vbrigen feuchtigkeiten  
accidire vnd abschaffe. Denn wie Galenus sagt/ dicto L: *Una  
& prima est omnibus ac communis intentio, ut Corpus quam  
maximè superfluitatibus vacet, & optimè spiret: Welches den  
vornehmlich durch dreyerley mittel beschehen muß/ 1. Phar-  
maciã. 2. Vena sectione. 3. Diatã convenienti seu probã victus  
ratione.*

I. De Pharmacia oder von Rei-  
nigung des Leibes.

I.  
Pharmaciam  
sive humo-  
rum quan-  
titate &  
qualitate  
peccantium  
evacuatio.  
ne.

Kstlich bey so beschaffenen Leufften/ sol man  
den Leib von den vbrigen excrementis zehen feuch-  
ten vnd schleimben evacuiren, vnd sein sanfft reinigen/ ehe  
sie noch zur säulniß vnd giftigen art gelangen. Denn die  
solcher gestalt gereinigten Leiber nicht allein der Gifte wider-  
stehen/

stehen/ vnd desto weniger was fangen: Sondern auch/ da sie  
je à forti agente ober verhoffen angesteckt/ kan ihnen doch  
durch ringere mühe widerum geholffen werden. *Agens enim  
illud, quamvis forte, tamen quia corpus predispositum non  
repperit, levi medicamento absq; ulla difficultate edomari  
potest: Sonderlich weil man citrà ullam evacuationem bald  
zu den expulsivis schreiten mag.*

Wie ihme aber ein jeder den Leib reinigen/ vnd von den  
excrementis evacuiren solle; kan am besten der gegenwertige  
Medicus (nicht Winkelärzte vnd Sudelköche/ so da cog-  
nitionem subjecti nicht haben) nach betrachtung aller vnd jeder  
nothwendigen Umstände anstellen. Denn gleich wie ein  
Schuh an alle Füße nicht gerecht: Also kan auch eine Arzney  
nicht allen Menschen dienen/ weniger für alle geordnet werde.  
*Particularis preservatio singulorum corporum est propria Medici.*  
Derwegen auch ein Vernünftiger sich wird ordentlichen  
Raths zuerholen wissen.

Es sind zwar sonst in gemeinem brauch die Pestilenz  
Pillen/ welche auff 1. quintel/ oder 4. Scrupel den Alten zu  
brauchen. Jungen Leuten kan man 2. Scrupel drüber vnd  
drunter nach gelegenheit des Alters geben. Dergleichen  
sind auch sondere Pillen vñ mir cum Ammonico & Rhabarb.  
geordnet: welche beyde den Leib von den vbrigen succis gar  
sanfft purgiren/ vnd zugleich der innerlichen corruption, vnd  
Eufferlichen anfleibigen Gifte widerstreben.

Doch weiln solche wegen des aloë, den Schwangeren nicht  
zutraglich: können sie 1. quintel Rhabarbar gröblich zustossen/  
mit einem Trüncklein Wein; oder 1. Loth reiner gelefener  
Senecbletter ober nacht in Wein erbeisen/ vnd zu morgens  
frühe die abgeflegene Drübe warm trincken: doch nicht ohne  
sondere bescheidenheit/ oder rath eines Medici, durch welchen  
auch andere bequeme Mittel köndten verordnet werden.

B ij Ingleichen

[Schyron  
cap. de feb.  
pestil. Nota  
quod vehe-  
menter sol-  
ventia dari  
nō debent  
tempore  
pestilentie,  
eō qd hu-  
mores tur-  
bent, con-  
fundant, &  
concoctio-  
nem impe-  
diant, &c.]



Ingleichen wolten sich auch in acht nehmen büre/ trucke-  
ne/ hitzige Personen/ so hitzige Lebern haben. Item/ welchen  
die gülden Adern stießen.

Hingegen seind Sie dem Frauenzimmer / so mangel an  
ihrer blumen leiden/ sehr dienstlich: welche derowegen solche  
wochentlichen auch wol zu zweyen mahlen brauchen mögen.

Kindern kan man was von Manna/ Lapiierenden Rosens  
safft/ Triebssafft/ oder *Syrupa diaseleos, cichorij cum Rhabarb.*  
mit Pflirsigen od Schieblenblütte safft geben/ oder auch *Libe-*  
*rantis Kuchlin cum aloe.* Weme linde Elistir belieben/ würde  
damit nicht geringen nutzen schaffen.

2. Venæ  
sectione.

### 2. Vom Aderlassen.

Wann der Leib gereiniget / köndte bey Blut-  
reichen/ vnd denen/ so des Aderlassens gewohnt/ nicht  
schaden/ das sie hierauff ober den andern vnd dritten Tag  
ein Ader springen ließen/ damit das geblütte *eventiret*, vnd  
nicht oberm hauffen so leicht faulen vnd *putresciren* möchte:  
Vnd solches gleichesfals mit rath eines *Medici*, welcher zu-  
gleich andeuten könte/ welche Adern am bequemsten zulassen.

Damit sich aber nicht so bald widerumb ein *saburra humorū*  
im Leibe samlete; wolle man zum wenigsten alle 14. Tage  
einmahl/ obgedachte Pillen brauchen / nach gelegenheit des  
Alters/ der kräfte: *z̄.*

3. Probā  
Diætā seu  
rerum non  
naturalium  
legitimam  
administra-  
tionem:  
ut pote.

### 3. Von rechtmässiger Diæt, vnd ordentlichem Leben: *z̄.*

Als dritte / so in *Probā Diætā* bestehet / muß  
nun angestellet werden/ durch rechtmässige *administra-*  
*tion* der 6. diengen/ so die *Medici, Res non naturales* nennen/  
als da seind / Luft/ Essen vnd Trinken / Schlaffen vnd  
Wachen / Ruhe vnd Bewegung / Öffnung der natürlichen  
Gänge / vnd endlichen die *Affectus* oder Bewegungen des  
Gemüthes. Von

### Von der Luft.

Dem Erstlichen / weiln des Menschen Leben  
ohn die Luft nicht bestehen kan: Sol man solche rein/  
frisch / vnd gesunde halten / vnd mit fleiß verbütten / damit  
solche nicht durch die *Corpora infecta*, noch durch die / so mit  
vnd bey den *infectis* zu thun / *corrumpiret* werden möchte.  
Warinnen man nicht seumen muß / sondern bald anfäng-  
lich die *Infectis*, wie auch ihre *assistentes* absondern; den es  
heißt: *Principiis obsta, sero medicina paratur, &c.*

So solle man auch die Strassen/enge Gassen/vnd Winkel/  
da doch viel Personen täglichen durch gehen / rein halten:  
In Anmerckung/das in engen stinckende orten/ solche gefahr  
am heftigsten *rumorisiret*. Ingleichen den faulen stinckende  
mist von Gassen abschaffen / die faulen Psudeln abführen/  
die gemeinen Wasserbrunnen / Köhren oder Flüsse richtig  
vnd sauber halten: Weiln durch faule / vnreine / stinckende  
Wasser officers Menschen vñ Viehe angestecket/vnd gesunde  
örter vervnreiniget worden. Welche *provision* dann dem  
*Magistratui Politico* obliegen thut / *cujus officium est provi-*  
*dere Saluti civium & totius communis Societatis.*

Beynebenst wolle auch männiglich sein Haus *privatim*,  
ja Stuben vnd Gemächer/ so viel immer möglich/ sauber vñ  
rein halten/ vnd von allem bösen gestank (*quippe quod factor*  
*aptissimum putredinis pabulum*) dergleichen vor stinckender/  
Neblicher / verhaltener Luft: Item / Vor Nachtlufft/  
Mondschein/ vnd Mittagswinden verwahren.

Da man je aber sich was befahren solte / oder auch *naturā*  
*loci*, die Luft vnrein / Dicke/ Feucht/ Dämpffich/ *z̄.* Als zu  
Trachenberg/ vnd andern angelegenen orten an der Barßsch  
vnd Seckische: kan man nicht allein auff den Gassen vnd  
freyen Plätzen sewer anzünden: Sondern auch in den Häu-  
sern vñ Gemächern täglich zu Morgen/ Mittag vñ Abende  
räuchern mit Eychenlaub / Vermuth/ Kauten/ Mayoran/  
Rosmarin/

I. Aëris qui  
mundi fi-  
candus ab  
omnibus  
fordibus  
tūm pu-  
blicē.

tūm pri-  
vatim.



Rosmarin/ Melissen/ Labendel/ Spick/ Zosten/ Zuchandel-  
beeren / Lorbeerthalen / Myrrhen / Weyrauch / Scyrax/  
Mastix/ Bdrnstein/zē: Damit die vnreine feuchte Luft hierz  
durch alteriret vnd verzehret werde. So kan man auch auff  
gluende Kieselsteine Rosen oder Kautennessig/ oder sonst einen  
schlechten doch scharffen Weinessig glessen/ vnd in Zimmern  
einen Dampf dardon machen.

Bev angehendem frischem Herbstwetter/ sonderlich wann  
trübe / neblichte Luft oder Regenwetter verhanden; ist sehr  
gut/ das man in Caminen täglich ein resches feuer halte/  
von dürem Eychen/ Erlenen/ Kün- Būchenem/ Zuchandel  
oder Weinreben holz/ düren Rosmarin/zē.

Für Vermögende/ so es begehret/ können Giffteffig auff  
gluende Kieselstein zu glessen: Item / Rauchküchlein/ vnd  
Pulffer/ deßgleichen Pomamber, vñ Nieckknöpflein/ Giffte-  
balsamb in fernnerem bestellet werden.

Wie sich innerlich für böser Luft zu verwahren; ist allreic  
oben etlicher massen erwehnet: Sol auch auffn Nothfall ein  
jeder mit mehrem *privatim* berichtet / vnd seinem begehren  
nach mit *Preservatiffz* mitteln versehen werden.

### Von Speiß vnd Trancf.

**E**S ist ein alte *Regula Medicorum: Cibus sim-*  
*plicissimus, optimus.* Demnach aber nicht möglich ein  
ganz ordentliche *diat* für einen jeglichen *in specie*, in so einem  
kurzen *Scripto* fürzuschreiben: So wil Ich doch männiglichē  
gewarnet haben/ das man sich bey solchen zeiten enthalte aller  
zeher/ schleziger/ harter/ grober/ vndewlicher vñ vngesunder  
Speisen; Als da seind Schweinflisch/ Klauen/ Kalbes  
häupter / Gekröse / Tauben / Endten / Gänse/ vñnd aller  
Wasservogel: Item Fische/ so nicht Schuppen haben/ oder  
Moderenken/ als da seind Able/ Ablruppen/ Schleyen/  
Peißker. Item Karpffen vñ Karasse vberflüssig/ eingesalze  
vnd

vnd geträucherte Fische vnd Fleisch / rohe Obst / Milch vñnd  
Milchwerck/ Zwibeln/ Kettig/ Schwemme/ Pölze/ weiln es  
*Excrementa terra* / Sawerkraut / alter stinckender Käse;  
Item Kuchen/ vnd alles was mit Butter od anderem fetten  
gewärmet / geröstet / gebacken wird; Vnd denn endlich alle  
Speisen/ so da stopffen: Wie denn auch viel hitzige/ scharffz  
g. würkte Speisen nicht zuträglichē.

Da man es aber auß Noth oder Armut nicht halten kan;  
so wolle man es doch nicht zu gemein machen / noch darmit  
sich täglich vberfüllen / auff das nicht hierdurch der Leib mit  
bösen Feuchtigkeiten vbersüttet werden möchte.

Sonderlichen aber solte nicht allein ein jeder Hauswirth  
in seinem Hause/ sondern auch der *Magistratus in foro* gute  
Auffacht haben / damit das Brodt nicht von vnreinem/  
Müchinsenden/ sondern guten Gettraide / deßgleichen auch  
wol vñnd lücker außgebacken werde: Diweiln das Teyge/  
schwere/ schlechtige Brodt/ als eine vndewliche Speise (da es  
doch sonst solte ein *condimentum & correctivum reliquorum*  
*ciborum* sein) sich in den Magen vnd Seiten anleget/ vnd so  
fest/ das es hernach fast mit keiner Arzney zugewinnen.

Es Schreibe hiervon ein vornehmer *Medicus* mit diesen  
Worten: *Silent leges, ubi minimè oportuit. Hoc in totum*  
*dixerim, eos qui panificio curam, quam adhibere precepimus,*  
*sedulam non impenderint; seras fortè pœnas, non tamen irri-*  
*tas exsoluturos. Inde enim pestifera lues sensim innascuntur,*  
*quæ postea constantes ingentem ruinam inferunt. Vnd in ei-*  
*nem andern ort: Profectò, qui ex jurisdictione hoc inquirere*  
*habent, acerbis pœnis multisq; in eos animadvertere debent,*  
*quos tantas vitæ insidias in hac rei cibaria parte moliri com-*  
*pererint. Denn in Warheit zu melden/ thut solches Teyges/  
schweres vnd vnaufgebackenes Brodt die Seiten vñ Aderu  
mächtig verstopffen / vnd also subortâ hinc in humoribus pu-*  
*tredine das corpus zur infection zu disponiren.*

Damit



Damit aber den *Obstructionibus in genere venoso* desto mehr *remediret* werde; kan man in Suppen / wie auch in andern Speisen kochen / Petersilienkraut / Wurzeln und Samen / Fenchelwurz / Wegwart / Spargeln / Mayran / Salben / Karthoffel.

Vornehmlich aber solten billich zu solcher Zeit die meisten Speisen weis seerlich sein; oder ja saure Salsen und Eintruncken darzu gemacht werden / von Essig / Limonien / und anderen sauren Säften: Oder man möchte etwas von *Spiritu Victrioli* und *Sulphuris* in die Suppen eintröpfeln: Massen die Seure eine sonderere eygenschafft hat der säulnis und Gifte zu widerstehen.

Ingleichen / wie im Essen / also auch im Trinken muß aller überflus vermieden werden: Wie den auch alle starke bißige Weine / vnd sonderlich der Brantwein vnd *Aqua-Vita*, (welches viel mehr *Aqua mortis* bey gestalten Zeiten zu nennen.) Hochschädlichen sein: Dieweiln hierdurch die Leber und das Geblicte entzündet / und der Leib zu Pestilentiſchen Febern desto fähiger gemacht wird.

Und wiewoln Ihnen der meisten theil mit stetigem volssauffen einen Muth machen / und also sich für der *Infection* verwahren wollen: So ist doch solches nicht allein wider Gott und Erbarkeit; sondern thun auch ihrem Leib grossen schaden / schwächen hiermit alle Kräfte / *ne corruptione pestilenti resistere queant*; Ja die *inquinamenta contagiosa* als ein bereiteter Zunder viel eher denn andere fangen / dieweiln solche *cyclopes* so woln als andere sich der Luft gebrauchen müssen.

So ist auch auß angeregten Ursachen nicht zu loben / das etliche sich täglich mit *Aqua Vita*, darinnen etliche bißige Gifftkräuter und Wurzeln erbeitet / überschütten / und hierdurch für allem Gifftigen anfall zu *preserviren* vermeinen. Derwegen es nur für ein Gewinnſüchtiges Stücklein / der Gelddürstigen Apotecker zuachten / bey welchen dz Eyflüger / den die Hennen sein wil.

Von

### Von Ruhe und Bewegung.

Das Dritte / muß die Bewegung des Leibes auch mässig sein. Denn vbrige *Commotion*, sonderlich nach Tische / und bey unreinen Leibern / dergleichen viel Tanzen und Springen / *immoderata Venus*, &c. habet vielen zu mehrmahlen vndermerckter weise vnglück zu Hause gebracht.

3. Motus & quietis:

### Von Schlaffen und Wachen.

Vm Vierden / sol auch der Schlaf mässig sein. Denn zu wenig Schlaffen ertrucknet den Leib / schwächt die Dewungen vñ Natürlichen Kräfte: Allzuviel Schlaffen vermehret die Feuchtigkeiten. Dannhero Hippocrat. l. 2. *aphoris. 3. Somnus & vigilia; si modum excesserint, malum.*

4. Somni & vigiliarum.

### Von öffnung der Natürlichen gänge.

Vm Fünfften muß auch der Leib rein und täglich stulſartig sein. *Pura enim corpora minus obnoxia sunt putredini, quam impura.* Welche aber von Natur Hartleibig; Können den Leib mit Hüner oder Rindfleisch Suppen / Baumöl inn wärmbier / Ungriſchen Pfäutmen / Zwergschken / Rosincken / und dergleichen weichen Speisen täglich offen halten: Das Frauenzimmer sol auch acht auff ihre Blumen haben / weiln auß selbiger Verstopfung leicht ein säulnis folgen kan. Ingleichen bey Kindern / da man Spulwürm vermercket / muß man auch solche fortreiben / und derselben *seminaria* durch gebührlische Mittel *accidiren*.

5. Excretorum & Retentorum.

### Von Bewegungen des Gemüthes.

Als die Bewegungen des Gemüthes endlichen belanget; so gibets die Erfahrung / das ihrer viel von Trawrigkeit / Sorgen / Schwermuth / Melancoley / inn gefahre Leibes und Lebens gerathen. Schrecken / Furcht / und Dorn / haben offte das Spiel verlohren.

6. Affectuum

E

Deros



Derwegen am sichersten / das man sich Gott mit einem  
 Danksfertigen gläubigem Gebette empfehle / aller affecten  
 hierbey enthalte / Insonderheit ihme die gefahr im wenigsten  
 nicht einbilde / noch darauff dencke / oder dafür sich entfesse:  
 Desgleichen alle *conventicula* in offenen Brandtweiren vñ  
 Bierhäusern / so woln gemeine Däuer betriebe / weil son-  
 tichen wir täglich sehen / wie mit dem auß- vñ umblauffen /  
 auch zuwider der Obrigkeit befehllich / allerhand vnterschieff  
 von dem gemeinem Vbtlecken beschähe:

Nicht Zweyffelnde / da man sich obgeschriebenen Regelt  
 gleichmässig verhalte / ein jeder nicht Göttlicher Hülffe vor  
 solcher vñ dergleichen gefahr wol gesichert verbleiben wird.

### Der Ander Theil.

#### Von der Curation oder Arzneyung derer

so von der Seneh kreit angefallen sind.

**S**el leichter ist es sich distals für der Infection  
 zu verwahren / als wann sie einmahl das Herz / *vila*  
*fontem* bestürmet auszutreiben. Nicht allein das solche  
 Gifte sehr geschwind / sonderlich bey den *imperis corporibus*  
 bey welchen sie sich in wenig Stunden so härtet / das sie aller  
 Apocrecken Carcanen verachtet. Sondern auch das theils  
 die vrdentlichen Mittel verachten / vñ mit versehung der  
 besten Gelegenheit gar zu langsam auffgezogen kommen:  
 theils auß furcht ihnen vñ ihrem Nechsten zu schaden ver-  
 schweigen / ob ja für ihre alte maucke / (wie sie zu reden pflegen)  
 halten / vñ also ober ihr vñ der ibrigen verhoffen ihr leben  
 jämmerlich zusehen / wie vor zweyen Jahren außier solches  
 mit mehren erfahren worden.

#### Von den Zeichen der Inficirten.

**D**ie Zeichen aber / darbey man die Infection er-  
 kennen kan / sind vornehmlich diese: Erstlich / abfall aller  
 kräfte im gangen Leibe / mit grosser Angst vñ Schwermut:  
 Darauff

Pars Altera  
 de Curatio  
 ne, In qua  
 enumeran-  
 tur.  
 I. Rationes  
 difficilis  
 curationis.

e. Signa  
 Infectorū.

Darauff gemeinlichen Hauptwehe / stete Neigung zum  
 Schlaf / Ohnmacht / Wehetumb vñ be herse mit würgen  
 vñ obergeben / Bitterkeit im Munde / grosser durst / ges-  
 chwinde / vñ tieffer Puls / Etliche werden gang Wahne  
 sinuig / können nicht Schlaffen / Phantasiieren stetig / die  
 Zunge wird ihnen dürr / vñ der Munde bräunliche / oder  
 schwarz. Desgleichen wann die Materien / darinnen die  
 Infection würet / verbrandt vñ zähe: so entstehen hinter den  
 Ohren / vñ die Achseln vñ die Dieche *Bubones* ob Deulen /  
 desgleichen in anderen orten Carbuncel oder Blattern / &c.

By vielen habe Ich vor zweyen Jahren vermercket / das  
 sie ober die Schultern / an den Seiten / oder vñ die Dieche  
 gang braune / blau / oder schwarz geworden / als wann sie sich  
 erbrochen / oder geschlagen weren. Bey vielen befinden sich  
 auch andere Zufälle / nach deme die *Seminaria* ihre malignitet  
 vñ böse Eysen schaffte an sich haben / welche alle nicht zu er-  
 zehlen. Doch lassen sich solche bey einem mehr / denn dem  
 andern an / thut sich auch zu Zeiten allereerst nach dem tode  
 eräugen. Es selnd aber bey etlichen anfangs die *Semina-*  
*ria* hausta so lenta, sonderlich in den starcken *corporibus*, das  
 sie sich viel Tage / Ja etliche Wochen / obe das Herse recht  
 oppugnet, darmit schleppen: offe frost / offe hitze fühlten / vñ  
 andere kranckende beschähe / sonderlichen *vira emunctoria*.  
 Daruffben solche (da man Nachrichtung / das sie mit den  
 Inficirten vñ dergleichen) bey zeiten absondern / vñ ihnen die  
*expulsiua* vñ *robotantia*, ehe den sie vñ dersehens vñbsfallen /  
 einzugeben.

#### Wie mit den Inficirten auß Anfall vñbzugehen.

**W**ann die Infection auß obgeschriebten bekandt: so  
 muß man bald ohne verzug anfangen / ehe die Gifte  
 den *insitum Spiritum cordis* eingenommen zur Curation eylen:  
 Welche dann nebenst Göttlicher Hülffe in einem schlechten  
 Cij vñ

g. Cura  
 particula-  
 ris infecto-  
 rum ab in-  
 spiratione  
 morbida:  
 quæ tribus  
 remediis  
 pficitur.



vnd nicht grossen *Composito ex quādam plurimis* bestehen thut: Nemblich *Elistiren* / *Aderlassen* / vnd *Antidotis* wider Gifte vnd Faulniß. Vnd welcher diese drey Hülfsmittel zu rechter Zeit zu brauchen weiß; wird gewißlich nach Anleptung eines vornehmen *Practici* für Gefahr erhalten.

I. Lenitio-  
ne alvi, &  
minoratio-  
ne matricę  
corruptę,

vel p Sup-  
positoria &  
clysteres,

vel p blan-  
dę alvum  
subducen-  
tia medica-  
menta.

Derwegen vore Erste; da die *Infection* auß einem Anfall kommen / wiewoln solche Gifte weder durch *Purgiren* noch *Aderlassen* außgetrieben wird; jedoch weiln die *expulsiva* bey den *plethoricis* vnd unreinen *Corporibus* wenig oder auch gar nichts wirken können / wie in einem andern *scripto* solches weitläufftiger von mir sol *deduciret* werden: So muß man so wol auff das *Subiectum* / als auff das *Agens* sehen; Derwegen man bald anfänglich dem Kranken ein *Elistier appliciren* muß / die vbrige *Materien ex primis viis* hierdurch etlicher massen abzuziehen.

Weiln aber die Leute dieser Orten vom *Elistieren* nicht gerne nur sagen hören / weniger sich jemandt hierzu würde brauchen lassen / vnd man bestude doch / das der Leib sehr unrein / vnd die Kröfften noch nicht so ganz gefallen: mag man an statt desselben gar wol ein lindes *purgans* brauchen / so die Gifte nicht schädlichen beweget / damit die Natur nur etlicher massen des oberlasts entschüttet werde. Vnd zwar wie gedachte / muß solches bald anfanges in aller eyl beschehen / vnd mit dem bedachte / das die *expulsion* gar nicht gehindert / sondern solche *purgantia* / so zugleich wider die Gifte streiten / *adhibiret* werden.

II. Venę  
sectione.

Hernach wann man vermercke / das der Krancke Bluts reich / vnd die zeichen / beydes der *infection* / vnd einer hefftigen säulniß / vnd hierauff folgenden Hitze sich beyammen erzeigten / derwegen zu befahren / *ne propter plenitudinem appressio vrinę sequatur*: Muß man mit der *Aderlässe* Hülfle thun damit der Gifte nicht weiter raum gegeben werde / vnd anfänglich die Median am rechten Arme / auch hernach / da viel vbriges Geblüttes / die Bewegung im Geblütte groß / das

das also auch die Lasse groß sein müste / an dem starcken Arme öffnen. Denn es besser auff zwey mal Lassen in einem Tag / denn auff einmal zu viel / dadurch die Natur ganz verfallen möchte / *non neglecta interim prapotentē causa*.

Nach dem *Aderlassen* lasse man den Kranken sein gerubtig doch ohne schlaff verbleiben / damit nicht durch vnzimliche bewegung / *ebullitione in sanguine facta* / od durch den Schlasse die Gifte gestercket / vnd desto eber dem Herzen zugeführt werde. Inmittels nach dem *Aderlassen* / so woln auch bald anfänglich / ihm mit aller hand sterckende mitteln erquicket / vnd dem Gifte bey wenigen abbruch thun.

Endlichen vngesähr zwey stunden nach dem Lassen / nach deme es die gefahr erfordert / gebe man ihm etwas zum schwitzen ein / vmb die angezogene Gifte vom Herzen zu treiben. Denn weiln solche *ex inspiratione* herüberet; wil auch solche *per diaphorism* außgetrieben sein.

**Cautela** / bey welchen das *Purgiren* vnd *Aderlassen* nicht von nöden / oder viel mehr schädlichen.

**S**o Gegenheil aber keine *plentudo* oder vbrige Geblütte verhandt / beschleichen sich die Personen / obiger *instructio* nach / mäßig verhalten / auch allreit zuvor mit zu thun eines *Medici* den Leib von vbrigen Feuchten gereinigt: Mögen solche außser vorgebender *Purgation* vnd *Aderlässe* / nach einem *Sculzäpfflin* oder lindem *Elistier* / so sie anders bedürffen / als bald zu den *Schweißmitteln* schreiten. Denn nicht ohne / das man mit vnzeitigem *Purgiren* vnd *Aderlassen* offters viel mehr geschadet: Den Leib / da nicht viel vbrige Geblütte geschwöchet; vnd die Feuchtigkeiten dermassen beweget / das die Gifte desto eber zur macht kommen. Darumben / ebe man zu solchen mitteln schreiten wil / obgesetzte vmbstände zuvor gar wol zuerwegen.

E iij Ingleichen

Quies a fe-  
ctione im-  
perāda sed  
sine somno

III. Expul-  
sione inqui-  
namēti cō-  
tagiosi per  
sudores.

Cautio qui  
purgādi &  
terrandi.



Ingleichen seind solche *media* sehr sorglichen / so die *Infection* bereit das Herz ganz eingenommen / vnd die Kräfte alle verfallen / wie denn auch bey gar Jungen vnd sehr Alten Leuten / *menstruatis*, Kindelbetterin / *ic.* Nicht zu ratzen: Desgleichen bey denen sich die Krankheit mit einem starcken brechen oder durch Lauff angelassen: *Ne natura impetum impediamus: Qui potius iuvandus est juxta illud Hipp. Quo natura vergit, eo ducere per loca conferentia, &c.*

Beu Schwangeren / so es je nötig / das solche Blutrreich / vnd des Lassens zwar gewohnt; müste die Lässe mit gutem bedachte vorgenommen werden / so sie noch nicht ober den siebenden Monat kommen. Vnd were besser / das man auch solche theilete / vnd etwan zwey od drey stunden nach einander geschehe: Vnd zwischen solcher Lässe solten sie einnehmen zubereiteten *Bolum* mit Tormentillwasser. So sie aber der Geburt nahend / nicht Blutrreich / die *Infection* sich unten erzeigte; ist es besser man eyle zu den *expulsivis*.

In mangel des Aderlassens könte man nach der Personen gelegenheit Lashöpfe mit starckem biten setzen: Vnd zwar so das Haupt vornemlichen angegriffen; auff den Armen / Genicke / vnd Schultern: So aber das Herz / die Seiten / vnd vnterste theil des Leibes; vmb die Dierche / auff den Rücken / oder Füßen.

Wie die Kranken auffer dem Anfall zu Curiren.

**U**der andere / wann die *Infection* oder Gift *ab interna causa*, nemlich auß einer starcken innerliche fäulniß herkommen: Mag man bald anfänglich obn bedencken ein Clister setzen / oder in mangel desselben ein linder *Purgans* mit rath eines *Medici* adhibiren, vmb die *vitiosos succos, in quibus putredo haret* zu minoriren:

Hierauff nach Gelegenheit v Krankheit / Kräfte / altero / *sexus, &c.* eine Ader oder mehr springen lassen / darnach es die

III. Cura eorū qui a corruptione interna laborant: que itidem tribus perficienda: I. Minoratione materiz morificæ: II. Venæ sectione.

die Noth erfordert / darmit die Natur etwas entlediget / des Leibes *obstructiones* geöffnet / vnd also *causa putredinis accideret* werde.

Ob nun vors dritte mit *Expulsivis* nach zusetzen od nöten; wird solches der *Medicus ex more & magnitudine morbi*, vnd anderen Umständen mehr mercken können. Denn weiln dikkals das *malum* nicht *ab inspiratione* entstanden; bedarff man nicht allzeit der Schweißmittel: Sondern ist genug / das man der innerlichen *corruption* vnd Fäulniß mit gekürlichen *antidota* begegne / auch nach gelegenheit die *Purgation* vnderpoler *vachatis* entm *putridis humoribus, ipsa simul purredo tollitur*. Da hingegen durch die *expulsiva* solche offters viel mehr versticket wirdt. Derwegen man desto fleißiger mit steten brauch der innerlichen vnd Eufferlichen Stärckmittel nachsetzen muß / vmb die Herzkräfte zu erhalten / vnd der Siftigen fäulniß *in succis* mit mehren zusetzen.

Specificirung etlicher / doch gar geringer leichter Arzneyen / zum Purgiren / Schwitzen vnd Stärcken zu gebrauchen.

**W**as nun die obgedachten *remedia* belanget / vnd zwar anfänglich die Clister; können solche von einer Hüner oder Rindfleischsuppen / oder einer anderen Brühe vnd Scabiosen / Wappeln / Ehrenpreis / vnd dero gleichen *Bezoartischen* Kräutern abgesotten / darinnen ein Löffel vol Honig od Thomaszucker / 1. Eyerdotter / 2. Löffel vol Baymel mit einem wenig Sals zerrieben / verfertigt vnd appliciret werden.

Wem Zäpfflin belichen / kan ihme solche von Honig vnd Seiffen mit einem wenig Sals zurichten / od auch die *Species hiera* darunter nehmen.

*Purgantia* wiewoln nicht möglich für alle *in specie* so genaw für zuschreiben; Derwegen billicher einen *Medicum* hierüber zu ersuchen: So wil Ich doch etlicher erwehnen.

III. Expulsione malignitatis in succis. Aut hujus loco Refectione viriū cordis & totius corporis.

V. Enumeratio remedium, qbus in curatione utriusq; utendum.

I. Enemata

2. Suppositoria.

3. Purgantia.

Vnd



Und ist demnach sonderlich gut ein *Oxymel cum Agarico & Infuso Senae*; Item der Laxirend Rosenfafft/ Wegwarisafft mit *Rhabarbaro*, in einem *decocto Thamarindorum*; so da die verbrandten/dürren/ Feuchren vnd Gallische schietimbe aufreiben/ vnd seind beyde zugleich wider Bisse. Od man möcht auch sonst allerhand Bisssträcker abfiedel/ vnd darinnen den weissen zugerichteten Lerchenschwamb/*Rhabarbar*, *Senesblätter*/ *ic.* erbetzen lassen/ vnd inn allen sonderlichen etwas vom *Tartaro viuriolato* zerreiben/ *quia maximè resistit putredini, & simul evacuat adustos & mucilaginosos succos.* Die *Scammoneata* aber/ vnd andere hefftige Bissige *purgantia* muß man gänzlich meiden/ dieweiln solche die Kräfte zu sehr schwächen/ vnd die giffrigen Materien hefftig erregen/ das officis fährliche Durchbrüche erfolgen.

4. Robo-  
rantia in-  
terius

Von Stärckenden Sachen seind innerlichen zu brauchen/  
Sawerampffer/ Rosen/ Wegwarth/ Endivien/ Borragen/ Zuglossen/  
Scabiosen/ Cardobenedict/ Ehrenpreis/ Eisenkraut/ Scorzonerwasser/  
mit Cardobenedict/ Ehrenpreis/ Citron/ Limonen/ Berberisbeerlin/  
Johannsträublin/ od Sawrenggranaten safft vermischt. Od man mag  
auch in jezt gedachte Wasser etliche tröpflein des sauren *Vitriols*/ od  
Schwefelgeistes tröpfeln/ welche der Säulnis mächtig widerstehen.  
Vermögende können etwas von zugerichteten Perlen/ Sapphiren/ Ema-  
rauden/ Hyacinthen/ Corallen/ Chrystallen/ Hirschhorn/ weissen Stein/  
Krebsaugen/ *Bolo armeno*, *Terra sigillata*, Perlenküchlin/ *Specieb. diar-*  
*rhodon*, *triasantal*, *diamargariton*, *frigid.* *Sc.* mis. vntermischet.

Doch ist wol zu mercken/ das gedachte Wasser nicht in Küpfernen  
blasen *distillire* sein. So seind auch sehr kräftig die eingemachten Johans  
träublin/ Berberisbeerlin/ Kirschen/ Scorzonerwurzel/ Wegwarth/ Alant/  
Pomeranzen vñ Citronschalen/ Citrinat/ Citron v. Pomeranzen blumen.  
Jie, Rosen/ Borragen/ Zuglossen/ Nelken/ Weissen Sauerkelee/ Berho-  
nien/ Salbeyen/ Leberblümlein/ zucker/ Schnitlein von frischen Citronen  
vnd Pomeranzen mit Zucker bestreuet/ Perlenküchlin/ Perlenmilch *ic.*

& exte-  
rius.

Aufwendig kan man sie mit Carfunkel/ Krafft/ Zimetz  
od Bisswasser mit Nelken/ Rosen/ od Raute essig vermischer bestreichē.  
In welchen so man etwaz von gerechtem *Mithridat* od *Theriac* zerriebel/  
es vmb so viel kräftiger würde. Ingleichen köndte man auch Püßlein  
mit gedachten Wassern vnd Essigen angefeuchet/ auff das Herze vnd  
Nüße laulich aufflegen. Weiln aber auch solche *epithemata* nicht allzeit  
rathsamb; könte man an statt derselben im nothfall *Herssäblin* verordnen.  
Sonsten mag man auch Säcklein von Rausen/ Salben/ Weissen  
machen/ vnd ermelcket massen aufflegen. Endlich

Endlich was die *Expulsiva* oder Schweißtreibende  
mittel belanget/ wievold es noch zur Zeit nicht der noth/ viel  
vnd grosse *Composita* zu beschreiben/ weiln es wegen solcher  
*Infection*, Gott Lob vnd Dank/ noch beyh vns gang sicher:  
Wil Ich doch etliche auch anmelden. Und habe dieses an  
vielen sehr gut befunden/ *quod. v. Boli armeni in aq. scabios.*  
*prep. ℞. C. Cervi vsti prep. Oculor. Cancra prep. Succini albi*  
*prep. an ℥. S. Unicornu veri. gr. iij. Bezoar orient. gr. ij.*  
*M. F. Pulvis.* welches Somerszeit in Cardobenedictenwasser/  
Im Herbst vñ Winter mit halb Wein vermische zubrauchē/  
vndermögende können das Einhorn vnd den *Bezoar* aussen  
lassen. Dagegen. 2. Scrupel guten *Theriacs* darunter mischen. Oder  
man nehme 2. Scrupel *Boli armeni* mit 1. quentel *Theriac* in Wein ein/  
so vor 2. Jahren in der Pest mir selbst wol bekommen. Etlichen hat der  
biosse *Bolus* mit Wein 1. quentel schwer gut gethan. Item/ das Sachsen-  
Pulver 1. quentel schwer. Das selbthige *expulsiva* was thun solent/  
habe Ich nie vermercket; sondern seind gemeinlich vntergangen/ so sich  
solcher/ sonderlich des gemeinen *Theriacs* gebrauchet/ wie ihne die Land-  
fährer vnd *Winkelärzte* *prepariret*. Meine Bisslatwergen vnd Biss-  
pulver hat ihr vielen guts gethan/ *tam in curatione, quam preservatione*,  
welches auff Nothfall widerumb kan bestellet werden. Wer zu andern  
Mitteln lust hat/ kan das *Electuar. Camphoratum* *Kogleri*, oder *Diascor-*  
*dium Tricastory*, *Antidotum Martholi* brauchen.

5. Sudori-  
fica.

Pro majo-  
rennibus &  
fortioribus

Schwangere Weiber können ein halb quentel/ od 2. theil  
dasselben/ von *Bolo*, *Terra sigillata*, od *preparirtem* Hirschhorn/ vnd so  
viel Zitwer/ mit einem halben quentel *Mithridat*/ oder auch ohne solchen  
in Scabiosenwasser zerrieben brauchen; Oder gestoffen *Tormentill* vnd  
Zitwer/ jedes ein 1. q. Hernach so grosse hitze vorhanden, bey tag vnd nacht/  
zurzeit ein Trüncklein thun von *Tormentill*. Sawerampffer/ Borragen  
oder Scabiosenwasser/ mit einem wenig Eimerwasser vñ Citronsaft  
vermischer. Deynebst muß man ihnen den Leib mit all in fleisch offen  
halten/ vnd sie Abends vnd Morgends mit nothwendigen Stärckungen  
versehen.

Pro præ-  
gnantibus.

Kindern kan man 1. Scrupel *Tormentill*/ oder *Materwurzel*/ oder  
zugerichte Hirschhorn mit einem wenig Krebsaugen/ Perlen/ Corallen/  
gerechtem Einhorn *ic.* in einem Cardobenedict safft/ oder auch in warm  
Bier/ darinn geschabet Hirschhorn gesotten setzgeben. Da sie aber allzeit  
vber

Pro infan-  
tibus.

D

vber







Was aber dertelichen die *Symptomata* oder Zufälle belanget / als da sind Unruhe / Schmerzen des Hauptes / Mangel des Schlafes / Ohnmacht / Trockenheit der Zungen / Halsgeschwäre / Bräune; wolte solches alles allhie abtrocknen zu lang werden: Es wird sich aber ein jed raths bey einem *Mellito* zuerholen wissen.

6. Quo pacto apostemata curanda.

### Wie die Gifftigen / Apostem / Beulen vnd Blattern zu Curiren.

**S**o allen dingen sol allhier acht geben werden / ob solche bald zugleich nach dem Anfall der *Infection* auffgefahren / oder sich allereerst nach den *expulsiua* erzeuget. Denn so sie bald anfanges auffgeschossen / mit Feber vnd Hitze / der Krancke Blutrreich / auch noch bey zimlichen Kräfften; kan man bald nach eröffnen Leib die Laffe anstellen / damit der Gifft nicht zu weit raum gegeben werde.

Vnd ob schon etliche fürgeben / sambt die Gifft wider hinein durch die Laffe gezogen: Dertre es zwar secken weg / so die Natur diß vor sich selbst vollkommen außtreibe. Weilt sie aber von dem oberlast leicht vberwältiget werden köndte / muß man ihr zu hülf kommen / vnd des vbrigen Geblüttes emköllien / damit sie vber die bösen Materien die Oberhand bekommen möge: Dieweil die Natur ihr selber helfen / vnd ins forther Kranckheit wider die Gifft das beste thun muß.

Wo aber zu lassen / ist den *Chirurgis* allreit bewußt: Vnd in mittelst wells man leitet / soll man auff die Beul einen Laffspieß setzen / doch ohne Picken / damit die Gifft an dem ort / da sie einmat die Natur hin getrieben / erhalten / oder auch mehr herauß gezogen werden möchte.

Da aber solche ohne sonder große Hitze auffschießen / auch keine anmischung vbrigen Geblüttes / die Kräfften verfallen / der Arst auch vnrüchlich zu langsam gefodert; darff man die *Section* nicht anstellen.

Desgleichen so sich die Beulen oder Blattern allereerst nach den *expulsiua* funden; ist auch nicht nötig die Laffe zu widerholen: Sondern man nehme nur fleißig war / damit die *Apostem* nicht wider zu rücke in den Leib erretten. Darumb man bald zu den *Cantaris* eylen / vnd dem Krancken einen Thierack oder *Mithridat* mit *Scabiosenwasser* eingeben sol / oder andere Gifft treibende vnd Sterckendmittel brauchen / innerlich vnd Eusserlich; doch das die Natur nicht vberschüttert / vnd hernach andere langwirrige Kranckheit erfolgen möchten.

Wiewoln

Wiewoln nun fernere *Curatio* den *Chirurgis* gebühret: Jedoch / weilt man dieselbe nicht allzeit haben kan; wil Ich fürhitzlich berichten / wie ihne im Nothfall ein jeder selbst mit leichten Mitteln zu Hauß raschen könne.

Derwegen vors Erste / so große Schmerzen mit Hitze vorhanden / so toche man Römerey / od Holunderblüt mit guter Milch / lege solches mit warm Brodt vber / wie ein Pflaster. Oder man nehme einen Eyerdotter / Salt so viel man mit drey Fingern fassen kan / vnd Safft von *Scabiosen*: Solches durch einander wol vermischer / lege man sein warm vber das Geschwür. Solches benimmt dem Geschwür die Gifft vnd Hitze.

1. Dolorem sedantia.

Vors andere / So muß man die Gifft herauß ziehen / das solche nicht widerumb zum Herzen einschlage. Dazzu denn sonderlich gut Junge Hünerey od Tauben / das man sie bey dem Steuß berupffe / vnd mit zugebundenem Schnabel vber die Beulen auflege / so lange bis sie sterbe. Es muß aber mehr denn gar gebraucht werden / nach dem was die naturforst erfordert / vnd so lange bis eine lebendig verbleybet. Solche lindern die Schmerzen *repido calore* / vnd ziehen auch mechtig die Gifft auß. Dieses thun auch auff gedörret Kröten in Wein gewaschen / vnd vbergelegt: Muß aber gleiches fallens offters widerholt werden; Welche denn sonderlichen in *Carbunceln* gut sein.

2. Malignam materiam attrahentia.

In mangel solcher mittel / so nehme man grüne Kauten / Ketlich klein gerieben / weissen Gänß geflossen / jedes .i. Handvol. solches alles durch einander zu einem pflaster gestossen / binde man warmlich auff als ein halb Hünerey groß mehr oder weniger / nach dem das Geschwür groß ist: Vnd nach 6. oder 7. Stunden wiederumb ein anders / so lange bis es eine Blasen auffgezogen. Diese öffnet hernach mit einer grossen Nadel / darein ein blau Wollefadon gezogen: Denselben lasse in der Blasen stecken / so flusst die Gifft herauß. Man hüte sich aber für dem gestank. Ingleichen zucht auch die Beinwell all gifft auß mit schweinschmalz vnd einnemwenig Salt zustoßen / vnd zu etlichen mahlen warm aufgebunden. So ist auch sehr gut zustoßen Alaun mit Eyerweiß zurieben / so lange bis es wie ein Käse gerunnen: Welches zu etlichen mahlen mit Hanffwerck aufgebunden / Hitze vnd Gifft der schwarzen Blattern außziehen thut.

By welchem denn zu merken 1. Das man alles warmlicht auffbinde / *quia frigus repelleret*. 2. Das man es offters vernewe / vnd was

D iij

Dingegen



hingegen abgenöhen, bald vergrabe/ od ins Wasser werffe. 3. Da man ne-  
benst Continuirung der innerlichen Siffrittel auch auff eufferliche ropica  
sche/ so der Gifft stercken. Darumben man dem Kranken an die Fuß-  
solen/ sonderlich an 8 Seiten/ da was auffgefahen/ geriebenen Rottich  
auffblinden mag/ vnd solchen/ widerumb verheuren/ denn es lesser keine  
Gifftige sich zum Herzen gehen. Oder über stische Edelwurz zustoßfen/  
vnd in die Hand/ so die Beulen obenwarts/ oder da sie niedriger/ vnter  
den Nabel vnd an die Fußsolen/ á *haere apostematia* auffbinden: Doch  
das man es vber ein weile gleichesalles auch abschaffe.

3. Attracta  
suppuran-  
tibus.

Zum dritten/ So muß man aufflegen/ so die Beulen  
vnd Blattern herauß ziehen/ erweichen/ reiffen/ zerlegen/ vnd zum schwa-  
ren bringen. Zu welchem denn bequem ist/ das Pflaster *diachylon cum*  
*gummati* auff ein Züchlein gestrichen vnd vbergelegt. Oder das *gummi*  
*ammoniacum* in Essig zerlassen/ vnd mit ölgenöl/ einem wenig Wachs/  
Harz vnd Pech/ zu einem Pflaster gefortet. Wer dieses nicht haben  
kan: Nimm zu obgedachtem Eyerdotter/ Sals vnd Scabiosen Saft/  
Feigen vnd Honig zerstoßfe solches alles durch einander wie ein Pflaster.  
Oder man nehme eine Ziwibel in Aschen gebraten/ Senffmeel/ Honig/  
ein wenig Sawreng vnd Theriac/ zerstoßfe solches in Wörsel vnd lege  
es Pflasterweise auff. Item/ Weizenmeel/ i. Eyerdotter/ Honig/ mit  
einem bißlein Sals/ zu einem Brei gefochte/ vnd warm vbergelegt.

Etliche rathen/ das man die grünen rinden von Dolunder/ vnd so  
viel Habermel mit Milchraum zu einem Pflaster kochte/ vnd warm  
vberlege. Soll die Geschwüre bald zur *Suppuration* bringen. Kindern  
kan man nebenst obgedachten auch Feigen/ mit Terpenhin vnd Sawer-  
reng durch einander gestossen warm aufflegen.

Im fall das *Apostem* nach solchen Mitteln <sup>nicht</sup> auffbrechen wolte/ vnd  
solches doch was spitzig vnd zum Geschwüre geschickt; muß man es  
noch/ ehe es gar reiff wird/ mit einem breiten eisen öffnen/ sonderlichen  
wo die Materia häuffig zufließt/ welches auß dem stein durchsen/ stechen/  
vnd stetere wehrender Hitze zuvermercken. Darumben mit obgedachten  
*maturationibus* desto mehr anzubalten/ sonderlich in Blattern/ so da heffig  
higen/ vnd derowegen die Pflaster bald trucken vnd harre werden;  
Dernach mit cheffen/ so bald Linderung erfolget/ zu öffnen.

Wolte sich aber die Geschwulst vber *adhibita* mittel schnell ver-  
liehren/ vnd der Krancke sich vberer befinden; Desgleichen so die *Aposte-*  
*mata* grün/ blau/ braun/ schwarz/ vnd sonderlichen vmb die Ohren/  
Achseln/

Achseln/ Magen/ oder Scham/ mit Herk-jittern/ Ohnmache/ heffigem  
vbergeben: Item/ wann nach öffnung kein eyer folgen wil/ sonder  
nur vore ein Schaum herauß gehet/ vnd die Wunde darnach braun vnd  
trucken wird; sind es alles sehr fährliche Zeichen.

Zum vierdten/ wann das Geschwüre geöffnet oder auß-  
gefallen; so muß man solche *mundificiren* vnd reinigen: Warzu man ein  
Süblein machen kan von Eyerdotter/ Honig/ vnd Weizenmeel/ durch  
einander gerühret/ vnd mit Fäselein eingelegt. Oder man mache Wicken  
mit dem *unguento Apostolorum*, die grüne Reinigung genandt/ welches  
sonderlich gut/ wann faul Fleisch vorhanden/ lege darüber das *diachylon*  
oder ein anderes Zugpflaster. Oder man nehme Terpenhin/ Honig vnd  
gefalkene Butter/ jedes ein wenig/ mache darauff ein Süblein/ vnd lege es  
in die löcher. Solches benimt die schmerzen/ erweicht/ reiniget vnd heilet  
sie. Man mag auch solche mit einem Alaunwasser sauberen vnd auß-  
waschen. Doch ist zu mercken/ das man den Schaden offen halten muß  
so lange/ biß das Fieber vnd andere *Symptomata* alle hinweg sindt.

Wolte aber die Materia vmb sich fressen mit röthe vnd geschwulst/  
so kan man ein *desensiff* vmblegen vom *Kolo*, mit Rosenöl, zu einem  
Süblein vermischet/ denn solches die Hitze nicht oberhand nehmen lesser.

Endlich/ wann nun der Schaden anungsam gereiniget/  
so strewe man auß den Schaden gestossen Hünernwurz durch ein sauber  
Züchlein; oder binde das graue Pflaster/ *emplastrum griseum* in Apo-  
theken genandt darüber/ so lange/ biß alle feuchten verzehret/ vnd der  
Schaden gänzlich gehelet.

### Wie mit den Vbrigen in den Inficirten

Häusern zu procediren.

Wann einmahl die *Infection* in ein Haus eingeschlichen/  
Ob sie schon eine Zeitlang ruhet: So findet sich doch solche  
widerumb offters vber 2. 3. 4. oder auch 5. Wochen/ vnd frist hernach  
viel heffiger vmb sich/ *multiplicato interea veneno in vitiosis humoribus*  
*ex malâ diætâ collectis*. Vnd ob auch schon solthe Leute in frische Lufft  
außziehen/ fallen sie doch vber kurz dahin/ darumb das sie allzeit anfäng-  
lichen die *seminaria* gefangen: Darumben rathsamb: Vore Erste:

1. Das sie sich bald in reine Lufft machen/ warzu man denn  
sondere Häuser im vornach haben solte/ von der Stadt abgelegen.

2. Desgleichen

4. Suppu-  
rata deter-  
gentibus.

V. Detersu  
ulcus con-  
solidantib.

7. Quid est  
residuis in  
Infectoriu  
adhibe agē-  
dum.



2. Desgleichen der verstorbenen Leinwand/Bette/Kleider/  
vnd anderes Gerathe/ vngerüret im Hause bis zu kalter Winterzeit ver-  
bleiben lassen: Ingleichen ihre eygne Kleider/ *propter affricata inquina-  
menta* abschaffen/ vnd new anlegen theten.

3. Doch aber auch bald Ersten tages den Leib/vnd die allreit  
angesteckten feuchten Putziren/ vnd nach Nothurfft ein Ader springen  
lassen.

4. Hierauff die Schlassende giffte *per expulsiva* austreiben.

5. Vnd endlich vmb die hinterstellige Giffte zu *expugniren*,  
auch sich für fernere Giffte zuverwahren./ gewisser *preservasiff* idglichen  
gebrauchen wolten.

Sondern Zweiffels/ wann man solchem allem nach lebete/ wie denn  
einem jeden seine selbst eygene Noth hierzu antreiben solte; dierobrigen/  
nechst Göttlicher hülffe wol gesichert bleiben würden. Wie man aber  
gutem rath nachlebet/ gibet die Erfahrung/ das ihr viel unthunlich/ wie  
das unvernünfftige Viehe dahin fallen.

Vnd so viel habe Ich auffss Kürzste berichten wollen/ wie  
man durch schlechte geringe Mittel/ vnd mehrentheils Hausarneyen sich  
theils vor der hin- vnd her einschleichenden Giffte veruahren; theils die  
allreit eingetiffene/ mit Gottes hülffe/ abwenden möge. Viel lange  
weitläuffrige *Recepte* für zuschreiben/ von *spiritibus*, *Salibus*, *extractis*,  
*oleis*, *balsamis*, *essentis*, *elixiren*, wievohl Ich es herte thun könnent:  
Habe Ich es doch für vnndörig befunden/ würde auch solches nicht jeder-  
mansbeutel/ weil es hierumb ein sehr vnvermögend Volsck gibet erragen/  
derowegen auch der *officin* wenig fromen bringen/ dieselben mit hohen wer-  
ten Sachen zubelegen/ derer kein abgang were. Da ferne aber Jemandt

solche begehret/ bin Ich ihme solche zubestellen erbötig. Inmittel  
zweifelt mir nicht/ obgeschriebene Hausarneyen auch ohne  
Nuz nicht abgehen werden: Welches ich von Herzen  
wünsche/ vnd beynebenst Gott bitte/ das Er  
vns bey nitigem Gesundem Zustande  
Gnädiglichem erhalten wolle.

Gott allein die Ehre.



Kurze vnd wohlgemeinte  
Erinnerung/

betreffende/

Wie vermittels Göttlicher Gnaden-Hülffe

1.

Die von der Giftigen  
Seuche beschmeisete Wohnungen / sampt  
dem darin begriffenem Haußrath / so wohl vor-  
sichtiglich zureinigen / als rein  
zubehalten?

2.

Vnd die Benachtbarte sich in-  
mittelst darbey zuverhalten haben?

Auf

Dem Hiesigen Pest Regiment aufgesetzt/ vnd  
denen / die etwa dess-n bedörfiget seyn möchten/  
zum besten  
absonderlich in Druck geben / &c.



Zu Erfurdt/

In verlegung Johannis Streckners/  
Buchhändlers daselbst/  
Gedruckt  
Bey Philip Wittum/ Im Jahr 1626.

394212